

PROTOKOLL

Arbeitskreis für Jugendfragen

Sitzung am 23.02.2015

Anwesende: Henrik Dzeia (OR Reinhausen), Arnd Schmidt (LK Göttingen), Dirk Spenn (Regionalverband Südniedersachsen), Uwe Renke (Jugendpfleger Gleichen), Anja Nieselt-Achilles (Vertreterin Ausschuss JSD, Diemarden), Astrid Wiegand (Gemeinde Gleichen)

Projekt Fragebogen

1. Inhaltliche und gestalterische Anpassungen

- ⇒ Ersatz des Kopftextes mit Kontaktadresse Kinder- und Jugendbüro für Rückfragen
- ⇒ Stärkerer Fokus auf Hauptfragen
- ⇒ Einarbeitung des Logos Gleichen (Schriftzug)
- ⇒ Am Ende Angabe der Gemeinde-Adresse für Rücklauf
- ⇒ Uwe Renke wandelt den Fragebogen für Grundschulen ab (Dritt- & Viertklässler)

Zwischeninformationen:

1. Gerhard Grigo bietet der Gemeinde das Online-Befragungstool des Ki-Ju-Büros HMÜ auf Basis von WordPress (mit Excel-Auswertung) kostenfrei an. Auch eine Anpassung an unser Design ist möglich.

2. Der LK Göttingen hat ab 13. April für ein halbes Jahr eine Praktikantin, die zur Unterstützung bei der Auswertung der Fragebögen angeboten wird.

3. Herr Spenn erläutert die Bedeutung von Facebook, aber insbesondere der relativ neuen Blogging-Plattform TUMBLR, eine Mischung aus Facebook, Twitter und klassischen Blogs.

-> Während Facebook bei älteren Jugendlichen von ca. 14 – 18 Jahren noch die populärste Online-Begegnungsstätte und daher ein Muss in der Ansprache ist, neigen die jüngeren ca. 10 -14 Jährigen zu tumblr (siehe auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Tumblr>).

-> Der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund hat bei einer Fortbildung vor 4 Wochen vermittelt, dass heutzutage die Vorteile, eine Facebook-Seite zu haben die Datenschutz-Bedenken überwiegen. Es ginge nicht mehr um „Geht nicht“, sondern „wie kann es gehen“! Um z.B. das Posten verbal-aggressiver Kommentaren seitens Jugendlicher zu unterbinden, sind strenge Filtereinstellungen möglich.

2. Verbreitung der Umfrage

- a) Grundschulen – 3. und 4. Klassen erhalten gedruckte Exemplare, die von Lehrern begleitet ausgefüllt und wieder eingesammelt werden.
- b) Sportvereine, Feuerwehren, Reit- und Schützenvereine – erhalten gedruckte Exemplare, die von Übungsleitern ausgeteilt und wieder eingesammelt werden.

- c) Grundsätzlich alle Kinder und Jugendliche der Gemeinde zwischen 11 und 18 Jahren erhalten per Post eine persönlich an sie adressierte Postkarte (Frontseite s. Gestaltung Fragebogen + Motto), die aktuelle Hinweise enthält:
- Online-Fragebogen (QR-Code und Link) – Herr Spenn bietet an, aus dem Link zum Fragebogen einen QR-Code zu entwickeln.
 - Ki-Ju-Seite im Gemeindeblatt
 - Falls eine Genehmigung seitens der Ausschüsse erteilt wird – eine Facebook-/Tumblr-Seite des Kinder- und Jugendbüros. Hierzu böte sich auch eine Verbreitung über bereits bekannte digitale Adressen von Jugendlichen (Verteiler Ki-Ju-Büro, Jugendliche der Jugendräume, AK-TeilnehmerInnen...)

Gestaltung & Text – noch kurzfristig zu klären!

- d) Zusätzlich könnten an Bushaltestellen kleine Plakate mit QR-Code und ausschließlich dem Hinweis: Sag! uns was? aufgehängt werden.

3. Gestaltung Ki-Ju-Seite im Gemeindeblatt

Es wird eine Anpassung an das Layout des Fragebogens beschlossen

-> Seitenbordüre, springende Figur und anderes Motto (Ideen gefragt!).

Uwe Renke & Gemeindeverwaltung übernehmen die Kommunikation mit LK und Verlag.

Weiteres Vorgehen:

Arnd Schmidt gibt Änderungswünsche an Grafik und schickt in den nächsten 1-2 Wochen Entwurf zur endgültigen Abnahme.

Anja Nieselt-Achilles spricht Gerhard Grigo an, dass das Angebot gerne angenommen wird und klärt das Procedere.

Gerhard Grigo wird in den nächsten Ausschuss JSD (4.3.2015) eingeladen, wo er aktuelle (Online-) Kommunikationsstrategien mit Jugendlichen vorstellen wird, die z. B in den Gemeinden Bovenden und Stauffenberg schon erfolgreich umgesetzt sind.

Anja Nieselt-Achilles (25.02.2015)